

Mädelsurlaub in Paris – mit den Swiss-Tracs auf Entdeckungsreise (von Sonja Rindler und Sandra Kaindl)

Auf unserem jährlichen Urlaubsplan steht immer auch eine Städtereise. Nachdem wir zwei – Sonja und Sandra, beide Rollstuhlfahrerinnen – letztes Jahr Rom unsicher gemacht hatten, stand heuer von 08. bis 14.09. 2015 Paris auf dem Programm.

Unsere Hotelauswahl starteten wir übers Internet, zuerst mit den allgemeinen Suchmaschinen und dann über die E-Mail-Adressen der Hotels, um nähere Infos betreffend Rollstuhltauglichkeit einzuholen. Letztendlich entschieden wir uns für das günstige Hotel IBIS Paris Bastille Opera in der Nähe der Bastille Opera im östlichen Teil von Paris mit guter Ausgangslage für viele Sehenswürdigkeiten.

Unsere Flüge wählten wir ab Innsbruck mit Austrian Airlines. TIPP: Frühzeitiges Buchen von Hotel und Flug, in unserem Fall ca. acht Monate vor Reiseantritt, hat wesentlich zu einem günstigen Preis beigetragen.



KEUCO

DIE MARKE FÜR'S BAD

BARRIEREFREIE BADGESTALTUNG

Ästhetische Produkte und innovative Lösungen. Ob im privaten oder im öffentlichen Bereich - KEUCO bietet bei der Badplanung für alle individuellen und projektspezifischen Anforderungen ganzheitliche und funktionale Lösungen.

KEUCO GmbH
Söllheimerstraße 16, Objekt 6c/Top3
5020 Salzburg, Tel. 0662 / 454056-0
E-Mail: office@keuco.at, www.keuco.at

Aufgrund eines tollen Ausflugs mit unserem Verein RSCTU (Rollstuhl-Sport-Club Tirol Unterland) mit Swiss-Tracs im letzten Sommer fassten wir kurzfristig den Entschluss, unsere „Swissis“ nach Paris mitzunehmen (eine wahrlich gute Entscheidung, wie sich herausstellen sollte!) Von der Fluggesellschaft holten wir das schriftliche Okay per E-Mail ein, mit dem Hotel klärten wir die Abstell- und Lademöglichkeiten. Damit war alles geregelt und unserer Reise stand nichts mehr im Wege.

Nachdem wir Gepäck und Reiseschienen sowie die Swissis (am Sperrgutschalter) eingecheckt hatten, verlief der Flug von Innsbruck nach Paris – mit einem kurzen Aufenthalt von 20 Minuten in Wien – problemlos. Am Zielort wurden wir bereits vom dortigen Mobilitätsservice für Behinderte freundlichst in Empfang genommen und begleitet, bis wir unser Gepäck und unsere Swissis wieder bei uns hatten. Sogar ein großes Taxi (Maxi-Cab von G7 Horizon Taxi) war organisiert worden. Im Hotel wurden wir ebenfalls bereits erwartet und die Swissis bekamen gleich ihr Abstellplatz (mit zwei Steckdosen in der Nähe). Eingang, Rezeption, Restaurant und Bar im Hotel Ibis sind barrierefrei, das Zimmer war zwar klein (typisch für Paris), aber für zwei aktive Rollifahrerinnen, wie wir es sind, groß genug. Eine Seite des Bettes war gut mit dem Rollstuhl zugänglich, eine von uns musste über das Fußende ins Bett, was aber auch kein Problem darstellte. Das Bad hingegen war sehr groß, mit einem Duschklapsitz an der Wand und sogar einem Gartenstuhl ausgestattet, beim WC gab es einen Klapp-Haltegriff.

Ein kleiner Überblick über unsere **Besichtigungstouren** – allesamt mit unseren Swissis:

1. Tag:

Place des Vosges – Ile St.-Louis – Ile de la Cité Notre-Dame – Jardin du Luxembourg – über Sorbonne Quartier Latin – Place de la Bastille zurück ins Hotel Ibis.

Es gibt viele öffentliche selbstreinigende Toilette-Anlagen (graue Container), die rollstuhlgerecht sind, aber in der Nähe von großen Sehenswürdigkeiten ist leider mit langen Warteschlangen zu rechnen.



Neben Notre-Dame befindet sich ein Krankenhaus („Hotel Dieu“) mit Behindertentoiletten.

2. Tag

Place de la Bastille – entlang des rechten Seine-Ufers zum Eiffelturm – Jardins du Trocadéro – Arc de Triomphe – Champs-Élysées – Place de la Concorde – vorbei am Louvre zurück ins Hotel Ibis.



Behindertentoilette auf der Rückseite des Kartenverkaufs Ost beim Eiffelturm (sehr sauber!)

3. Tag

Place de la Republique – vorbei an Gare de l'Est und Gare du Nord – in Montmartre mit dem rollstuhlgerechten Funiculaire (Schrägaufzug) zum Fuße der Basilika Sacre Coeur und dem Place du Tertre (Platz der Künstler).

Vom Funiculaire führt eine Straße bergauf zu Sacre Coeur und Place du Tertre (Kopfsteinpflaster mit vielen Scherben!) – Dank unserer Swissis war dies aber gut zu bewältigen.

Sacre Coeur ist aufgrund der vielen Treppen leider nur von außen zu bestaunen.



Behindertentoilette gleich links neben dem Ausgang des Funiculaire.

4. Tag

Über Place des Vosges – bei strömenden Regen ins Einkaufszentrum Les Halles (aufgrund der Bauarbeiten sind die meisten Einkaufsmöglichkeiten im 3. Untergeschoss) – Centre Pompidou-Beaubourg – Stravinsky-Brunnen – Hotel de Ville (Rathaus) – patschnass zurück ins Hotel Ibis.



Behindertentoiletten im Einkaufszentrum Les Halles.

5. Tag

Mit Regenhäuten und Schirmen gut ausgestattet zum Louvre – Mona Lisa und wir – Jardin des Tuileries – bei Sonnenschein zurück zum Hotel Ibis.



Behindertentoiletten im Louvre

Die sehr angenehme Erfahrung, die wir auf unseren doch sehr ausgedehnten Besichtigungstouren machten: Wir brauchten uns nicht in den Warteschlangen anzustellen und hatten freien Eintritt zu den Sehenswürdigkeiten.

Unsere Heimreise von Paris über Wien nach Innsbruck gestaltete sich genauso problemlos wie die Hinreise nach Paris.

Unser Fazit: Wir sind begeistert, die Menschen sind uns sehr freundlich und hilfsbereit gegenübergetreten. Etwas Französisch-Kenntnisse waren von Vorteil. Ein letzter Tipp: Paris ist ohne Swissis für RollstuhlfahrerInnen nur erschwert zu bewältigen.

Paris ist jederzeit wieder eine Reise wert!



Mit dem Rolli auf Deutschlands Dach (von Manfred Fischer)

Die Zugspitze im Wettersteingebirge ist mit 2962 Meter der höchste Berg Deutschlands. Man kann sie daher „Deutschlands Dach“ nennen. Die Website der Bayerischen Zugspitzbahn verspricht ein barrierefreies Bergerlebnis für Menschen im Rollstuhl. Also nichts wie auf nach Garmisch und hinauf auf den Berg.

Bisher war mein höchster Punkt mit dem Rollstuhl das Hochtorn auf der Großglockner Hochalpenstraße mit 2504 Meter. Daher stand mir ein neuer „Rekord“ bevor. Zur Auffahrt empfohlen wird die Eibsee Seilbahn, da diese einen stufenlosen Einstieg ermöglicht. Bei der alternativen Zahnradbahn gäbe es Stufen zu überwinden. Behindertenparkplätze und WCs sind bei der Talstation am Eibsee ausreichend vorhanden. Über eine Rampe kommt man zur und in die Gondel, die 40 Personen fasst. Nach zehn Minuten ist man auf dem Berg. Die Gondel gleitet in die Steilwand der Zugspitze und lässt einen diese langsam hochklettern – sehr beeindruckend.

Wir erwischen einen wunderschönen bis zum Abend fast wolkenfreien Tag. Die Temperatur betrug gegen Mittag etwa 9 Grad. Der traumhafte Ausblick gewährte uns die Sicht in vier Länder: Deutschland (Bayern), Österreich, Italien (Südtirol) und sogar in die Schweiz. Über 400 Alpengipfel waren zu bestaunen – darunter der Großglockner (3.798 m), die Wildspitze (3.768 m), der Ortler (3.905 m) und der Piz Bernina (4.049 m).

Auf der Aussichtsplattform wechselten wir mehrmals die Landesgrenze von Bayern nach Tirol und zurück. Die angebotene „höchste Rostbratwurst Deutschlands“ haben wir links liegen gelassen. Zu sehr faszinierten uns das Panorama und die den Gipfel umkreisenden Segelflieger. Der Gipfel der Zugspitze ist von der Aussichtsplattform aus zu Fuß in wenigen Minuten zu besteigen.